

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

2. Februar 1801

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581**

verfassem. Ich bin, ob es gut oder nicht damit, fast unentschieden.  
 Das Buch ist in der Geographie von Asien, und Abhandl. des ist in der Geo-  
 graphie, Thier u. v. Es enthält in der Einleitung und in der Einleitung  
 folgen, welche mir unter andern besonders wichtig sind, da es  
 erzählt, daß es sich einmal zum Herrn genommen, und, als dann  
 von ihm abgehandelt wird. Nämlich: Wie man ganz, und endlich  
 weiß, daß man signatur.

92. In was ist doch in der Kirche, und Kasparthage betraffend ist wieder abzu-  
und Holnab durch Klingensden Bruch zu einem neuen für mich ganz  
neue, ich bin ein neuer Mensch an einen Sonntag in Berlin und. Ich habe schon  
sieht vor dem Grilant, über meine künftige Bestimmung, in der Welt  
nach, so wie ich das Gefühl meiner lieblichen und gütlichen Anwesenheit  
hatte zwar vermuthet, daß die andere Seite nicht mehr ist aber auch noch  
nicht, wird von Gott, daß die Herr mein Leben und meine Gedanken  
kann, alle ist, und es mir doch, sein ist glaube, daß Gott den gebrauchten  
will. Abends kam der H. Vater von seinem Besuch, er bei dem  
H. Pastor Ditz gemacht hatte, zurück, und brachte mir einen Brief  
von dem H. Pastor Kober, welcher mich von dem Hinweggehen ins Gefängnis  
förmlich gebietet, worüber ich mich sehr betrübte, da  
ich mich immer voraussetzte, diesen Herrn Kober kennen zu lernen.  
Auf Nachfrage mir der H. Vater, daß Kasparth von Koppenhagen nicht  
gekommen sei, nachweisbar ist zu sein im April d. J. selbst nicht  
kommen soll, woraus ich, klingensden heute, daß ich einmal bald von hier  
abgerufen werden möchte. Es würde mir sehr wohl mein Ruf wohl  
unser rechtlich, da ich die Zeit meiner Abreise immer mehr näher,  
übrigens falls ich mich im Glauben an seine Versprechung, welche

Er uns mir geschenkt hat: Pater, ich bin mit dir, Mat. 28, 25. Ein is allhier  
zug in bei mir, mein Heilum, so wüß ich von dir, und sing von deiner  
Liebe."

Der War ist zu Mittag bei dem H. Major von Linsmuntlar, wozu auch  
der H. Pastor Kniz, und Sinterfelden gahen waren. Das 3. Ußr beglei-  
tete ich den H. Pastor nach Gump, von Lab ich was schrieb über das Gebot,  
weil ich über das willk. Haupt, tüt zu katolisieren anfangen, und Abends  
falle ich im Lateinischen Unterricht. Auf gab mir heute der H. Cantor das 10.,  
dennal in der Violon und Singen Anweisung.

- 4. fahre ich den Brief an den H. Füllbrub ins Archiv zu schreiben, welche  
ich den nachherst tüt. Das Dienstag über, fahre ich über das Gebot  
Lateinischen, und präparierte mich, auf den Abend zu katolisieren.
- 5. heute bekam ich ein Schreiben von Linde, welche ich gleich wieder be-  
antwortete. Auf präparierte ich mich zum katolisieren und Abends  
lab ich die Zeitung.
- 6. schrieb ich, unter Anweisung des H. Cantors, zwei Briefe, den einen  
an meinen Verründer, wegen dem Linsmuntlar einen Brief an mein Verrü-  
nder, und in demselben Anhangsart einen nach Gump, um mir  
ein Zeugnis anzubitten.
- 7. präparierte ich mich, um auf den Abend zu katolisieren, wie auch  
Lateinisch, worin ich Abends und Dinn fahre.
- 8. War ich heut firs in der Kirche, und Dienstag in Gump, was der Pa-  
stor Kniz in seiner Katolisierung unter anderem sagte: daß viele Man-  
schen, bei der Anweisung des göttlichen Wortes, so zerstreut wären, daß  
sie wenig von der Frucht forhen. So viel das die Kinder, wenn  
sie in der Kirche kommen, den Herrn zu bitten, daß sie zur An-  
sierung Linn Wort selbst künftig machen wollen, so würde ich